

Enquete über die Kohlenfrage.

Unter Vorsitz des Ministers für öffentliche Arbeiten Dr. Freiherrn v. Trnka hat gestern eine Beratung über den ganzen Komplex der Fragen der Kohlenversorgung stattgefunden. Der Beratung lag eine Tagesordnung zugrunde, die zunächst der Feststellung des an Kohle durch die Eigensförderung und durch die Einfuhr Beschaffbaren und andererseits des Bedarfs, also des Verbrauches galt. Die Inlandsförderung genügt bekanntlich nicht, die Einfuhr ist auch schon wegen des ungarischen Bedarfes nötig. Die Sicherung der Auslandszufuhr bildet keine Aufgabe der hiesigen Interessenten, sie ist vielmehr im Wege der

internationalen Verhandlungen, von Regierung zu Regierung zu lösen. Hinsichtlich der Inlandsproduktion wurde mit Rücksicht auf den Bedarf die Notwendigkeit ihrer Steigerung betont. Diese Steigerung wäre in Ostkarwin auch noch jetzt möglich, wenn auch nicht mehr in so großem Maße wie früher — seit 1913 ist die dortige Förderung um 17 Prozent gewachsen. Eine höhere Steigerung wäre dagegen in Nordwestböhmen auch jetzt erreichbar, wenn die hierfür nötigen Arbeitskräfte und die für diese nötigen Lebensmittel, wenn ferner entsprechend mehr Betriebsbedarf (Sprengstoffe, Geleuchte und Grubenholz) beschafft würde. Hierbei wurde übrigens auch auf die in der Entwicklung der Holzpreise durch aus unbegründeten preistreibenden Tendenzen in der Erstellung des Grubenholzpreises hingewiesen — die Grubenholzpreise sind ja tatsächlich ins Ungemessene hinaufgesteigert worden.

Zur Erzielung der eingangs als unerlässlich bezeichneten Bilanz der Kohlenwirtschaft bedarf es, wie dargelegt wurde, selbstverständlich einer Erhebung des Bedarfs. Unter den verschiedenen hierfür zu erwägenden Vorgangsweisen käme als verlässlichste wohl die der mündlichen Einvernahme auch der Produzenten und Kohlenhändler in Betracht, wobei auch der frühere Verbrauch angemessen zu berücksichtigen wäre. Allerdings hat die Anpassung der Industrie an die Anforderungen der Kriegswirtschaft teilweise ganz außerordentliche, selbst bis zu 100 Prozent betragende Steigerungen des Bedarfes an Kohle gebracht.

In den weiteren heute fortzusetzenden Beratungen soll auch die Frage der Organisation, also die Regelung der Kohlenversorgung erörtert und hierbei festgestellt werden, ob die bestehenden Organisationsformen genügen oder ob sie einer Ausgestaltung oder Wänderung bedürfen.